

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 103.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 3. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amthiers.

Bekanntmachung.

betreffend die Verwendung von Gendarmepatrouillen seitens des XIV. Armeekorps bei den diesjährigen auf württemberg. Gebiet stattfindenden Kaisermanövern.

Anlässlich der diesjährigen Kaisermanöver wird eine größere Anzahl württembergischer Oberamtsbezirke, darunter der Oberamtsbezirk Nagold, voraussichtlich am 27. Sept. d. J., von Truppen des XIV. Armeekorps berührt werden. Hierbei kommen seitens des letzteren Gendarmepatrouillen zur Verwendung, welche namentlich die Aufgabe haben, die nicht militärischen Zuschauer von dem Betreten bestellter Zuren zurückzuhalten, bezw. denselben geeignete Aufstellungspunkte anzuweisen.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 1. Sept. 1892.

K. Oberamt. Bollmar, A.-B.

Die erledigte ev. Pfarrei Bödingen wurde dem Reputenten Gustav Groß am evangelisch-theologischen Seminar in Tübingen übertragen.

Sedan.

Ein alter Freund ist der beste, und eine alte Erinnerung, die nimmer weichen und nimmer erlöschen will, das ist die schönste. Und eine solche schöne, weil patriotische und nationale, und darum auch doppelt schöne Erinnerung ist für uns der Sedantag; nicht mehr lange wird es sein, und ein Menschenalter ist alsdann seit dem Tage dahingegangen, an welchem die geeinten deutschen Stämme allein und ohne jede fremde Mithilfe unter deutscher Führung den größten deutschen Sieg seit Jahrhunderten errangen, aber gerade diese Jahre, die seit dem glanzvollen Tage des Sieges und der Ehre verstrichen sind, lassen uns den Sedantag in doppelt hellem Lichte erscheinen. Diese Jahre haben uns ja erst gezeigt, was wir vom Sedantag erhalten haben, wir, die wir bis wenige Jahre vor diesem Tage ein buntes Häuflein waren ohne Kopf und ohne Führung, an dem ein Jeder seine Schmelzluft ausließ. Wir haben gerade von dem argen Nachbar im Westen bis zum großen Nationalkriege manches erfahren und manches erdulden müssen, was auf dem Herzen brannte und doch nicht abgewälzt werden konnte. Denn warum? Er, der im Tulerienplage an der Seine wohnte, war der Mächtige und wir, wir waren ein buntes, krauses Völklein ohne Plan und Ziel. Reden wir aber nicht weiter davon, am Tage von Sedan ist die langjährige große Schuld der Ehre mit deutschem Blut beglichen, und einige Monate später, am 18. Januar 1871, gab es im Prunksaal des Schlosses von Versailles, die herrlichen Schuldenzinsen, die deutsche Kaiserkrone. Das Alles verdanken wir dem Sedantage, und darum soll kein Mensch und kein Teufel die Erinnerung an ihn, die Feier zu seiner Ehre und zu unserem Ruhme, und wenn es auch nur eine stille Gedächtnisfeier ist, aus unserer Brust reißen. Es wäre eine Schande für uns, wollten wir den Sedantag vergessen; denn daß wir überhaupt ein Wort ausreden und nicht vor Franzosen, Engländern und Russen die Mähe zu ziehen brauchen, das verdanken wir dem Tage deutscher Herrlichkeit, dem 2. September 1870. Hätten wir den anderen damals nicht Respekt beigebracht, nun, so würden die anderen uns die Me-

lodie aufgespielt haben, und wir wären heute in jammervoller Lage. Daran wollen wir denken, wenn unreiche Elemente des Tages Ehre vermindern wollen; jene könnten heute nicht den Mund aufthun, wenn vor zweieinzwanzig Jahren nicht wackere Männer mit dem Säbel dreingeschlagen hätten. Jene haben die Blutarbeit gethan und es ist leicht zu sprechen, wenn dabei kein Schuh naß wird. Die heute mit dem Munde allezeit voran sind, wissen nicht, was es heißt, dem Tode entgegenzugehen. Und das mußte geschehen, wenn der deutsche Name und unsere Würde nicht schonungslos für immer oder doch auf lange Jahre unterdrückt werden sollten. Das bedeutet Sedan!

Das Schloß, in welchem der Kaiser gewohnt, der am Ende einer langjährigen Mißregierung, als letztes Mittel zur Erhaltung seines wankenden Thrones die Brandsackel eines furchtbaren Krieges unter zwei Nachbarvölkern schleuderte, die bis dahin lange Zeit in Ruhe und Frieden mit einander gelebt, ist heute vom Erdboden verschwunden; als Wahrzeichen deutscher Macht glänzt heute die deutsche Kaiserkrone hoch oben auf der gewaltigen Kuppel des neuen Reichstagspalastes in Berlin. Rein und unbefleckt ist dieser Krone Glanz, rein und unbefleckt soll sie bleiben bis in ferne Tage. Dafür wird der Enkel des greisen Heldekaisers, welcher Norddeutschlands Armeen von Sieg zu Sieg führte, dafür wird das ganze deutsche Volk sorgen. Was giebt es denn für eine Nation höheres und größerer als Ehre und Recht? Zur Verteidigung unserer Ehre, im Vollbewußtsein unseres guten Rechtes zogen wir 1870 ins Feld, deshalb blühte uns der herrliche Siegeslohrbeer, deshalb hat sich unvermindert und ungeschwächt erhalten, was wir damals errungen! Ja, ungemindert und ungeschwächt! Was wollen denn die Meinungsverschiedenheiten, die heute noch dann und wann austauschen, bald leichter, bald schwerer, bedeuten gegenüber den Zuständen, wie sie vor 1860 in Deutschland bestanden? Damals war es so kläglich, so traurig, so still und starr bei uns, daß der Kampf der politischen Parteien heute, sofern er nicht gar zu sehr über's Ziel hinauschießt, wie ein erfrischender Luftzug erscheint gegenüber den früheren totenstarrten Zuständen. Und was bedeuten die Gefahren, die heute dann und wann am Himmel erscheinen, gegen die früher überwundenen Gefahren, als es zudem noch galt, die Feuerprobe der deutschen Einheit zu bestehen? Ein mächtiger Staat, ein kräftiges Bürgerthum, wie wir es haben, hat immer seine Feinde, da und dort, offene und heimtückische. Ja nun, blank vom Leder, wenn es sein muß, und drauf und dran zum deutschen Ruhm, zur deutschen Ehre. Mit Vielen sind Deutschlands Bürger in schweren Tagen fertig geworden, und sie werden, eingedenk des Vollbrachten und Erreichten, auch mit mehr noch fertig werden, wenn es eben sein muß.

Wenn es sein muß! aber wir alle wünschen und hoffen von Herzen, daß es nicht wird sein müssen. Wir haben keinen Eroberungskrieg geführt, wir haben auch nicht beabsichtigt, einen geschlagenen Feind zu demütigen und dadurch unheilbar zu verwunden. Als die Festung Paris gefallen war, da ist die französische Hauptstadt mit einer Schonung behandelt, wie sie die siegreichen Franzosen den besiegten Deutschen niemals würden haben zu Teil werden lassen. Wir haben im Frieden von Frankfurt a. M. Ersatz für den schweren Schaden gefordert, den der nicht von uns begonnene Krieg uns gebracht, wir sind

bemüht gewesen, unsere Grenzen gegen neue Angriffe der Franzosen zu sichern, und wir mußten das um so eher, als damit dem deutschen Vaterlande geraubte deutsche Landesteile wieder zu uns kamen. Aus der Abzweigung des heutigen deutschen Reichslandes von Frankreich machen die Franzosen uns ein Verbrechen. Nun gut, lassen wir den gallischen Chauvinismus seine Blüten treiben, jener Schritt war eine heilige Pflicht gegen das Vaterland, dessen Sicherheit mit ins Spiel kam, und es war ein Gebot der nationalen Ehre. Deutschland hat nichts zu bereuen, es hat weder den großen Krieg begonnen, noch treibt es aus Neigung Kriegsrüstungen. Schwer lastet auf allen europäischen Staaten der Waffenlast, aber nicht wir sind die Schuldigen. Ein neues Sedan ersehnen wir nicht, das deutsche Kaiserthum ist in Wahrheit, nicht bloß in Worten, sondern in Thaten der Friede. Aber unmöglich wird für uns ein neues Sedan sein, wenn wir des alten vergaßen. Nie und nimmer soll das sein, und von den Alpen zum Meere erklinge der Ruf: „Nie gut Deutschland allewege!“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

(Eingefendet.) Wie „rücksichtsvoll“ bisweilen die Schaffner unserer Württ. Eisenbahnen sind, zeigt ein Fall, der kürzlich in Wildberg vorkam. Vier Nagolder Herren, sowie eine Dame mit drei Kindern wollten um 1/27 Uhr abends mit dem Güterzug, dem bekanntlich ein Personenwagen eingeschaltet ist, hieher fahren. Die ersteren sprachen, weil der Aufenthalt ein ziemlich langer war, auf dem Perron vor dem Wagen mit Bekannten, während die Kinderlein schon im Wagen waren. Plötzlich fuhr der Zug, ohne vorher irgend ein Zeichen zu geben, ab und ein ziemlich großes Stück vor, worauf natürlich die Kleinen in ihrer Einfalt zu weinen und zu schreien anfangen. Zu ihrer Angst hin bekam die Dame noch eine scharfe Zurechtweisung von dem Schaffner, weil sie nicht schon vorher eingestiegen sei und außen noch gesprochen habe. Die Herren, welche zu ihrer Rechtfertigung und um sie zu trösten herbeieilten, stiegen nun auch in den vom Perron ziemlich weit entfernten Wagen, worauf der Zug nach kurzer Zeit abfuhr; wenn sie auf dem wirklichen Einsteigeplatz gewartet haben würden, hätten sie zusehen können, wie ihnen der Zug — allerdings diesmal nach gegebenem Zeichen, aber nicht vom gewohnten Platze aus — vor der Nase davongefahren wäre. Warum konnte sich der Schaffner nicht dazu bequemen, vorher geschwind mitzuteilen, daß der Zug etwas vor- und von dort aus abfahren werde?

Forb, 29. Aug. Die gestrige Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Herrn Stadtpfarrers und Dekan Beyerle verlief in glänzender Weise. Das Festmahl wurde im Gasthof „zum Bären“ eingenommen. Gegen 170 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Der Jubilar dankte gerührten Herzens und wies darauf hin, daß er unter 3 Päpsten, 3 Königen, 3 Bischöfen und 3 Stadtschultheißen sein Amt mit Gottes Gnade geführt habe.

Stuttgart, 30. Aug. Wie dem „Schw. M.“ mitgeteilt wird, stieß man heute nachmittag beim Graben eines Brunnens im Neubau der Bachner'schen Brauerei, Ecke Charlotten- und Blumenstraße, in einer Tiefe von 45 Meter auf eine warme Quelle. Näheres bleibt abzuwarten.

Stuttgart, 31. Aug. Die Kgl. Stadtdirektion erläßt eine Bekanntmachung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, welche die Verkaufserleichterung von Backwaren durch die Bäcker und Konditoren, sowie von Milch durch die Produzenten und Händler ausdehnt.

Stuttgart, 1. Sept. Der Gemeinderat wählt eine Cholera-Kommission, bestehend aus 3 Gemeinderäten, den 3 städtischen Ärzten und 3 andern Ärzten, und bewilligte ihr einen Kredit von 100 000 M., da der event. notwendige Barackenbau allein 60 000 Mk. kosten würde. Bis heute ist in ganz Württemberg kein Cholerafall vorgekommen.

Holzellingen, 29. Aug. Die Eltern des in Kamerun verstorbenen und auf dem Kirchhof in Lagos beerdigten Lehrers Fr. Glad von hier wurden am 20. Aug. durch das „Auswärtige Amt, Kolonial-Abteilung“ benachrichtigt, daß die Grabstätte ihres verstorbenen Sohnes von der kaiserlichen Regierung angekauft und dieselbe mit einer Mauereinfassung und einem Gedenkstein aus schwedischem schwarzem Granit versehen worden ist.

München, 31. Aug. Die Kaiserin von Oesterreich konsultiert Pfarrer Kneipp in Würzburg.

Karlsruhe, 30. Aug. Der Eisenbahnrat sprach sich mit 10 gegen 1 Stimme für die zehntägige Gültigkeit der Rückfahrten aus. Eine förmliche Abstimmung unterblieb.

Mainz, 30. Aug. Im Anschluß an die Generalversammlung der Katholiken fand heute Vormittag die gut besuchte Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt. Der Verein zählt jetzt 120 000 Mitglieder. Im Jahre 1891 wurde eine Million Schriften verteilt. Es sollen in einzelnen Industriestädten Volksbüreaus behufs unentgeltlicher Belehrung in Rechts-, Versicherungs- und Steuerfachen für den Arbeiter eingerichtet werden. Scharf verurteilte Redner das übertriebene Sportwesen, wie überhaupt das ganze Treiben der sogenannten gebildeten Jugend. Bischof Haffner feierte Leo XIII. als Sozialpolitiker. Reichstagsabgeordneter Lieber bezeichnete als Aufgaben des Volksvereins, der augenblicklichen Gefahr, die er in der Sozialdemokratie erblickt, entgegenzutreten. Den Sendboten dieser müsse jedesmal ein Sendbote des Volksvereins entgegenzutreten. Gegenüber den „Hamburger Nachrichten“ verteidigte Redner die Sonntagsruhe. Die heutige zweite geschlossene Versammlung des Katholikentages beschloß, zur Feier des fünfzigjährigen Bischofsjubiläums des Papstes große Pilgerzüge zu arrangieren und einen besonderen Peterspfennig zu erheben. Fernerhin wurde die Gründung besonderer Erzbruderschaften zum heiligen Michael zwecks Mehrung des Peterspfennigs und der moralischen und materiellen Unterstützung des Papstes beschlossen. Der Peterspfennig gehe immer mehr zurück.

Mainz, 30. Aug. In der heutigen öffentlichen Versammlung des Katholikentages sprach Gröber über „Männerorden“ in Württemberg und Baden. Die Verhältnisse seien in Preußen erträglich, in Hessen kläglich, in Württemberg traurig, in Baden schaurig. Wenn Fürstenworte nicht leerer Schall, Verfassungsurkunden kein wertloses Stück Papier seien, dann geschehe ein großes Unrecht gegen das katholische Volk, welches mit Verfolgungsgesetzen bedrückt werde. Die Katholiken würden sich aber nicht zurückdrängen lassen. Es werde im Lande nicht eher Friede sein, bis der Grundsatz, daß auch die Minderheit ihre religiösen Angelegenheiten selbstständig regeln könne, wieder zur Geltung komme. Die Katholiken vertrauen auf Gott und ihr Recht, denn Recht müsse Recht bleiben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ leitartikelt über die Mainzer Katholikerversammlung. Sie sagt: Die Versammlung habe in Anbetracht der welthistorischen Stellung der katholischen Kirche ein Recht, die Aufhebung des Jesuitengesetzes, den Fall des Volksschulgesetzes, die völkerrechtliche Stellung des heiligen Stuhles, die Sonntagsruhe u. dergl. vom katholischen Standpunkte zu behandeln. Nicht wohlgehan aber sei es, die Stimmung der Versammlung in zelotischer Weise aufzuregen, wie die „Germania“ thue, die von einem schlechenden Kulturkampfe auf dem Gebiete der Schule spricht und sagt, das projektierte Schulgesetz sei dem Ansturm des Unglaubens und der Gottlosigkeit zum Opfer gefallen. Dem gegenüber wünscht die „Norddeutsche“ dringend, daß die Versammlung es nicht an weiser Mäßigung und

dem wahren Verständnis für die großen staatsverhaltenden Aufgaben fehlen lassen möge, welche dem Reiche und den Einzelstaaten obliegen, um ihren Angehörigen nicht nur ein einträgliches, wirtschaftliches Dasein, sondern auch ein friedliches Nebeneinanderwohnen der Konfessionen zu ermöglichen zur Ehre Gottes und dem wahren Heile des geeinten Vaterlandes, dem alle ohne Unterschied des Glaubens treu sind und bleiben wollen.

Kiel, 31. Aug. Der Kapitän und dessen Frau und Kinder, der Steuermann und der Koch vom Schiff Eintracht, von Hamburg kommend, sind als Cholera-verdächtig in die Quarantänebaracke gebracht. Ein Kind ist auf dem Transport gestorben. Auch in Kiel zeigten sich wieder einzelne eingeschleppte Fälle.

Dresden, 31. August. Das Ministerium des Innern verbot die Abhaltung von Jahr- und Viehmärkten in Sachsen bis auf weiteres.

Düsseldorf, 30. Aug. Ein hiesiger Arzt, der einen Brechruhrfall anzuzeigen verabsäumte, ist der „Rdn. Ztg.“ zufolge in eine hohe Geldstrafe genommen worden.

Bad Homburg, 31. Aug. Seit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck von seinen Aemtern haben sich hier gestern zum erstenmal wieder Mitglieder der Familie des Fürsten Bismarck Mitgliedern des kaiserlichen Hauses genähert. Seitern zum erstenmal erschien Frau Fürstin Bismarck, welche bekanntlich seit kurzem wieder hier zur Kur weilt, im hiesigen königlichen Schlosse, um einer Einladung der Kaiserin Friedrich zum Diner zu folgen. Auch Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck nahmen an diesem Diner teil. Schlüsse auf eine Veränderung der Stellung des Fürsten Bismarck zum kaiserlichen Hofe dürfen daraus nicht gezogen werden.

Hamburg, 31. Aug. Die Polizeihörde dementiert das Gerücht von dem Auftreten der schwarzen Blattern in Hamburg. Ein Pulverwagen mit einer Fahne, worauf ein schwarzes P stand, habe das Gerücht veranlaßt.

Hamburg, 31. Aug. Aus den leztägigen Rückgängen der transportierten Kranken und Leichen wird eine leichte Abnahme der Cholera-Epidemie gefolgert. Auch aus Altona wird ein Rückgang der Erkrankungen gemeldet.

Hamburg, 31. Aug. Es ist definitiv festgestellt, daß am 30. Aug. bis Mitternacht 508 Kranke und 268 Tote, zus. 776, transportiert worden sind, gegen 650 am 29. Aug. Die Standesämter sind bis abends 10 Uhr, sowie Sonntags geöffnet. 400 Leichen liegen noch unbeerdigt im Exerziereschuppen. Das Herbeischaffen der Personalakten ist bisweilen sehr schwierig, da ganze Familien ausgestorben sind. Viele Krämer-, Bäcker- und Schlächtergeschäfte sind polizeilich geschlossen, weil unter den Angestellten Choleraerkrankungen vorkamen. Der Kriegsminister befahl dem Altonaer Garnisonslazaret, 500 Betten an die Hamburger Krankenhäuser zu liefern.

Breslau, 1. Sept. Vergangene Nacht ist die Wagenrevisionswerkstätte der Eisenbahndirektion bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Außer den Werkzeugmaschinen und Materialien sind 120 bis 150 Eisenbahnwagen verbrannt. Schaden über 1 Million.

Spandau, 30. Aug. Der Bürgermeister begab sich nach Berlin zum Kriegsminister behufs Einholung der Erlaubnis, nötigenfalls die Baracken des Militärflakus mit Kranken aus dem Zivilstande belegen zu dürfen.

Die vier Ecktürme des neuen Reichstagsgebäudes in Berlin sind jetzt fast völlig abgerüstet. Schaut man vom Königsplatz auf die Hauptfront, so sieht man rechts den Eckturm, welcher im Hauptgeschoß einen Restaurationsraum enthält, und links den Eckturm, welcher im Hauptgeschoß den Schreibsaal für die Parlamentarier birgt. Zwischen diesen beiden Türmen liegt in der Front am Königsplatz das Hauptportal. Rückwärts der Restauration zieht sich die große Wandhalle hin, welche sich in der Mitte zu einer achtseitigen Kuppelhalle erweitert, von der der Eintritt in den Parlamentsaal erfolgt. Wendet man sich in der Sommerstraße der Ostfront des Gebäudes zu, so liegt rechts der Eckturm, welcher im Hauptgeschoß den Bibliothek-Besesaal enthält, und links der Thurm, in dem sich der Bundesrats-Sitzungssaal befindet.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser empfing mittags im königlichen Schloß in feierlicher Audienz den ita-

lienischen Botschafter Lanza, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Reichskanzler wohnte der Audienz bei.

Berlin, 30. Aug. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Im Krankenhaus von Moabit sind bis jetzt drei ausgeprochene Fälle asiatischer Cholera behandelt worden. Von gestern früh bis heute früh wurden 17 neue Choleraverdächtige in's Krankenhaus aufgenommen; die Gesamtzahl der dort untergebrachten Verdächtigen beträgt etwa 50.

Berlin, 31. Aug. Hannover ist infolge seiner geographischen Lage von Flüchtlingen aus Hamburg geradezu überschwemmt. Ein Lokalblatt droht, die Namen derjenigen veröffentlicht zu wollen, welche Hamburger Familien aufnehmen. In Bad Meinberg wurden die Hamburger von sämtlichen Wirten abgewiesen.

Berlin, 31. Aug. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge erkrankte auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin gestern früh ein Reisender 4. Klasse unter Cholera-Erscheinungen. Er wurde ins Spandauer Lazaret gebracht. In Berlin wurden alle 54 Mitpassagiere des Waggons in das Moabiter Krankenhaus gebracht, hier untersucht und vollständig gesund befunden; sie sind gründlich desinfiziert und dann mit einer Stärkung entlassen worden.

Berlin, 31. Aug. Die „Nordd. Allg.“ meldet, der Kaiser habe beschlossen, den Jagdausflug nach Gothenburg mit Rücksicht auf das Vorhandensein der Cholera aufzugeben, da der Kaiser unter diesen Umständen die Heimat nicht verlassen wollte.

Schweiz

Bern, 30. Aug. Die interparlamentarische Friedens-Konferenz nahm einstimmig einen Antrag Baumbachs an, welcher lautet: „Die Konferenz erucht ihre Mitglieder, in den Parlamenten, denen sie angehören, zu beantragen, ihre Regierungen einzuladen, durch eine internationale Konferenz das völkerrechtliche Prinzip der Unverletzlichkeit des Privateigentums auf dem Meere in Kriegszeiten anzuerkennen.“

Bern, 31. Aug. Beim Bundeskanzler wurden 74,246 Unterschriften für das Initiativbegehren abgegeben, der Verfassung die Bestimmung einzuverleihen, daß das Thierschlochten ohne Betäubung der Thiere vor der Viarentziehung ausnahmslos untersagt werden solle. Nunmehr muß eine Volksabstimmung hierüber stattfinden.

Oesterreich-Ungarn

Aus Graz 30. Aug. wird berichtet: Der Stadtrat hat auf Grund des Reichs-Sanitätsgesetzes die Abhaltung des Deutschen Juristentags verboten. Die ständige Deputation des Juristentags hatte erklärt, keine Gefahr zu erblicken und keine Vertagung zu wünschen.

Frankreich

Paris, 31. Aug. Heute ist hier in der choleraartigen Epidemie eine Besserung eingetreten; nur einige zwanzig Personen wurden in die Hospitäler eingeliefert, vier Todesfälle.

Italien

Die Pulverfabrik in San Severo wurde Mittwoch Abend binnen zwei Monaten zum dritten Male in die Luft gesprengt. Die Thäter sind unbekannt. Zwei Personen wurden getötet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Belgien-Holland

Havre, 31. Aug. Gestern sind 65 Choleraerkrankungen und 32 Todesfälle vorgekommen.

Kleinere Mitteilungen

Calw, 31. Aug. Gestern abend um 11 Uhr wurde von einem Handwerksburschen in dem Hause des Bäckermeisters Seeger ein Einbruch verübt. Er verschaffte sich Eingang durch das Fenster, wurde aber hiebei von einem Nachbar beobachtet, der sofort einem Landjäger Anzeige erstattete, worauf die Verhaftung erfolgte. Der Einbrecher, welcher ein großes Messer bei sich führte, äußerte bei seiner Gefangenahme, er hätte sich auf alle Fälle Geld verschafft, auch wenn es ein Menschenleben gekostet hätte.

Handel und Verkehr

Heilbronn, 31. Aug. (Sebermarkt.) Die Zufahren sind kleiner ausgefallen, als bei der günstigen Witterung zum Trocknen erwartet wurde. Das Geschäft geht in ziemlicher Ruhe von statten; der meiste Vorrat wird zu gleichbleibenden Preisen verkauft.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftsache der Frau Adierwirt Stodingers Wwe. hier wird am

Samstag den 3. ds. Mts., vormittags 8 Uhr,

im Hause des Hrn. Werkmeister Benz hier mit dem Fahrnis-Verkauf fortgesetzt und verkauft:

Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, darunter insbesondere einige Gewebe und 1 Schlauch mit Mundstück und Schantel zum Sieden, ferner Vorräte an diversen Branntweinsorten, an Früchten, Korn, Holz etc. Viehhäber sind eingeladen.

Den 1. Sept. 1892.

Waisengericht.

Vorstand: Brodbeck.

Emmingen.

In der Verlassenschaftsache des

Ronrad Martini,

Zimmermanns

hier, kommt am

Montag den 5. d. M.,

nachm. 1 Uhr,

zum Verkauf:

2 Zugfühe, worunter eine hochträchtig, 1 aufgemachter Leiterwagen



für Kühe, 1 Blanderpflug und eine Egge,

wozu Viehhäber eingeladen werden.

Waisengericht.

Nagold.

Eine größere Partie schöner, braun polierter

Sessel, sow. Fauteuil, Socker, Klavierstühle, große und kleine Spiegel

werden billig abgegeben.

Jr. Luz, Schreinermeister.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia
New York
Philadelphia

Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.

Kaufst erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Geld à 4% bis 4 1/2%
gegen gefehliche Sicherheit beschafft,

Güterzieler kauft das
Stuttg. Hypothekengeschäft.

Vertreter in Nagold:

Louis Lenz, Kassier.

Cannstatter Volksfest-Lose à 1 Mk.
bei Hermann Knobel.

Warth, N. Nagold.

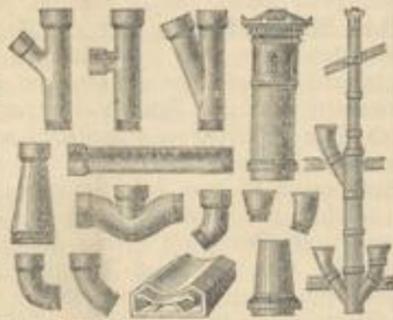
Wegsperrre.

Wegen dem Bau der Wasserleitung ist der Weg von Ebershardt her im hiesigen Ort vom 1. bis 6. September, je einischließlich, für alle Fuhrwerke abgesperrt.

Schultheißenamt: Grohmann.

Karl Döser in Nagold

empfiehlt best glasierte
**Steinzeug-
Röhren**



für
**Kanalisationen,
Wasser-, Abort- und
Dunstanlagen**

in allen Lichtweiten, von
5 bis 30 Cm.,

sowie stets frischen

Portland- und Roman-Cement

zu billigsten Preisen.

Auf mehrseitigen Wunsch werden am Sonntag den 11. Sept. im Forsthof in Wildberg photograph. Aufnahmen gemacht, wozu freundlich einladet

Photograph Holländer, Nagold.

Anmeldungen wollen im „Bären“ oder an Glasernstr. Haissel gemacht werden.

Junker & Ruh - Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulierbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen bei



Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulierung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühn kasserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 40.000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **E. Gras in Nagold.**

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter, ab roth zu 19 Pfennig per Liter Freiburg aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährter Methode hergestell, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rotwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Obstbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franco und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mk werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

Für die

Abgebrannten in Warth

Gaben in Empfang zu nehmen haben sich bereit erklärt: Die Herren

- Chr. Moser zum „grünen Baum“,
- Emil Jafer, Buchdrucker,
- Hch. Gauß, Conditior,
- Gustav Heller, Kaufmann,
- Theodor Kehnle, Flaschner,
- Johs. Schuon, Gemeinderat,
- Stephon Schaible, Wollwarenfabr.,
- Gottlob Schmid, Kaufmann,
- Georg Hartmann, Sattler,
- Bernw. Altuar Rapp,
- Fritz Adhler, Bierbrauer,
- Wilhelm Hettler, Kaufmann,
- Jakob Hart, Küfer.

Saiterbach.

Die Kollegen und Freunde des Hrn. Unterlehrers **Züg** hier werden zu dessen

Abschied

auf Montag Nachmittag in das Gasthaus „z. Löwen“ freundlich eingeladen. J. Mitschelen.

Cacao-Pulver, holl.,

bestes Fabrikat

der Firma E. O. Moser & Cie.,

Chocolade der ersten Gänjer

per 1/2 kg von M. 1 an,

in nur ganz reiner Qualität u. freischer Sendung, hält bestens empfohlen

Nagold. H. Lang.

Nagold.

Stöcke,

Regen-Schirme

für Herren und Damen,

in soliden Stoffen, empfiehlt äußerst billig Herm. Knodel.

Eine tüchtige

Küchenmagd

findet auf Martini eine Stelle. Nähere Auskunft erteilt

Frau Stodinger zum „Adler“ in Nagold.

Gesunde Nympe

für sofort gesucht.

NB. Gehörmen erhalten für Zuweisung M. 3 Belohnung.

Dr. Lindenmeyer, Stuttgart, Königshau.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks**

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco! Deutschland zu Mk. 3.25 für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmenhofen (Schwyz)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold: Hch. Lang Altensteig: J. Schneider, Herrenberg H. Rüdiger, Horb: Apoth. Eichler, Tübingen: C. S. Schneider.



Nagold.
Landwirt Bezirks-Verein.

Die auf nachstehende Losnummern: 47, 231, 253, 261, 272, 358, 447 entfallenen Gewinne sind noch nicht abgeholt, die Losinhaber werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gewinne, welche bis 10. Sept. d. J. nicht abgeholt werden, zu Gunsten der Vereinskasse versteigert werden.

N. N.:
Vereinskassier Dr. Schw. Klein.



Am Sonntag den 4. Sept.,
nachm. 5 1/2 Uhr,
findet im Gasthaus zum „Schiff“ eine
Plenar-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:
Beteiligung an der Kaiserparade
Zu dieser wichtigen Besprechung rechnen auf vollzähliges Erscheinen
der Ausschuss

Bienenzüchter-Verein Nagold.

In der Plenarversammlung in Ebhausen wurde beschlossen, den Verkauf der Honigvorräte der Mitglieder durch Vermittlung des Vereins zu befördern. Es werden nun die Vereinsmitglieder ersucht, dem Unterzeichneten schriftlich mitzuteilen, über welches verlässliche Quantum Honig der einzelne verfügt. Zugleich werden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß Etiquetten für Honiggläser bei Wärrner Raas zu haben sind.

Vereinsvorstand.
Hirchwirt Klein.

Nagold.
Kaff-
Ausnahme.

Mittwoch den 7. d. M. bei
Ziegler Sautter.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.
Königlich Niederländische
Postdampfer zwischen
Rotterdam
Amsterdam - **Newyork**
und **Baltimore.**

Abfahrten zweimal
wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:
Fr. Schmid, G. Kandel's Nachf. Nagold,
J. Kallenbach in Egenhausen.

Luftkurort Nagold mit Bad Röthenbach.
IV. Kurliste.

Nagold. Herr Fabrikant Widmann aus Ehlingen, Fr. Feyer aus Neutlingen, Fr. Tochtermann von da, Frau Gutspächter Mutschler mit Söhnen aus Teinach, Fr. Louise Stand aus Stuttgart, Herr Schullehrer Strähler aus Wehingen, Herr Christian Zoos, Gas- und Wasserleitungsgeschäft mit Frau und 2 Kindern aus Ludwigsbafen a. Rh., Herr Blatter Schott aus Großvillars, Herr Stadtvicar Schott aus Stuttgart, Frau Aldinger aus Weihenhof b. Stuttgart, Fr. Sophie Maier aus Kornthal, Fr. Louise Benz aus Pforzheim, Frau Missionar Haller mit Sohn und Tochter aus Königfeld, Fr. Pauline Kloiber aus Hall, Herr Missionar Frey mit 2 Söhnen aus Stuttgart, Fr. Emma Link von da, Frau O.A.-Arzt Fintch aus Urach, Fr. Dr. Karl Mehger von da, Herr Professor Dr. Hirzel aus Ellwangen, Herr Schweiger aus Ruzza, Theodor Ehemann aus Neutlingen, Fr. Anna Müller, Kirchheim, Peter Bauer aus Freinsheim, Richard Leypoldt aus Ehlingen.

Bad Röthenbach. Herr und Frau Privatier Nagel aus Cannstatt, Herr Getreidehändler Jörn aus Stuttgart, Herr Privatier Reidhardt von da, Fr. Christiane u. Katharine Schäfer von Bondorf, Familie Gaffner (7 Pers.) aus Stuttgart, Herr und Frau Landgerichtsrat Kimmel a. D. von da, Herr und Frau Oberstudienrat Oesterlen von da, Fr. Gieseler, Privatier aus Bremen, Frau Rüdinger mit Tochter und Enkelin aus Stuttgart, Herr und Frau Laun mit 2 Kindern und Bedienung aus Mannheim, Herr Ernst Clement aus Stuttgart, Herr Kratt von da, Frau Böhringer mit Tochter von da, Fr. Herzog aus Neutlingen, Frau Adler aus Stuttgart, Herr Kaufmann Blum von da, Herr und Frau Fabrikant Sautter mit 2 Söhnen aus Heidelberg, Frau Hofigärtner Hädel aus Luzern, Herr und Frau Kaufmann Märli mit Töchtern und Bedienung aus Stuttgart, Fr. Bernhold, Privatier aus Röhler mit Sohn aus Stuttgart, Frau König von da, Herr und Frau Schall mit 2 Kindern aus Neutlingen, Frau Vender mit 3 Kindern und Bedienung aus Mannheim.

Den 1. Sept. 1892.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.



**Bierbrauerei und
Wirtschafts-Verkauf.**



Wegen Ableben meines Mannes verkaufe ich am
Dienstag den 6. Sept. 1892, vorm. 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus meine

Wirtschaft „z. Lamm“

nebst Zubehörenden, unter günstigsten Bedingungen. Es findet kein weiterer Verkauf statt und es erfolgt bei annehmbarcm Angebot sofort Zusage und kann das Anwesen baldigt übernommen werden.

Lammwirt Becker's Witwe.

Ebhausen, Oberamt Nagold.

Gastwirtschafts-Verkauf.



Infolge Absterbens meines Ehemannes verkaufe ich meine
guteingerichtete Gastwirtschaft mit Bierbrauerei „z. Waldhorn“
mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit.

Dieselbe liegt unmittelbar an der Sekundärbahnhaltestelle hier und an der Staatsstraße, und erfreut sich fortwährend einer sehr guten Frequenz. Es ist daher einem tüchtigen Manne Gelegenheit geboten, sich eine sehr gute Existenz zu verschaffen.

Mit dem Gebäude können auch Güter erworben werden.
Lieber wollen sich bei der Unterzeichneten melden und den Anschlag,
sowie die Verkaufsbedingungen einsehen.

Den 30. August 1892.

Witwe Keppler.

**Norddeutscher Lloyd
Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schneldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit **Schneldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altensteig.

**Oberammergauer Passions-Spiel
in Nagold.**

Im Saale der Bierbrauerei Sautter.
Sonntag, 4. Sept. 1892.

**Nur einmalige Aufführung:
Leben & Leiden
Christi.**

Großes biblisches Drama in 12 Handlungen von J. St. Sieghart, geistlicher Rat in München.

Ist im Jahre 1890 wieder in Oberammergau aufgeführt worden unter dem Titel: **Oberammergauer Passionspiel.**

Tit. Publikum!

Die Oberammergauer Passionsspiele sind so weltbekannt, daß ich nicht nötig habe, darüber viele Worte zu verlieren. Da ich persönlich in Oberammergau der Aufführung der Passionsspiele im Jahr 1880 beigewohnt habe und im Besitze des von dem ehrw. geistl. Räte Hrn. J. St. Sieghart in München verfaßten Textbuchs bin, ist es mir nun möglich geworden, diese epochemachenden Aufführungen der Leidensgeschichte Jesu getreu nach den berühmten Vorbildern wiederzugeben. Bitte also um eine recht zahlreiche Beteiligung des Tit. Publikums von hier und Umgebung.
Hochachtung und ergebenst
die Direktion.

Preise der Plätze:

I. Platz 80 f - II. Platz 50 f -
Schießplatz 25 f.

Kassaböffnung 1/2 9 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Rauchen nicht gestattet.

Programme sind an der Kasse
à 10 f zu haben.

Vorzügliichen

**Emmenthaler-Käse,
la. Backstein-Käse,
Rahm-Käse,
Stärker und nahr. Kräuter-Käse
Feine Münsterkäse,
weiße Bier-Käse**
empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Künnen, Flechten, Leberflecke, Adirichem den Schwitz u. zu vertreiben, bewirkt in täglichem Waschen mit:

Carbol-Thierschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, 4 St. 10 Pf. bei
G. W. Kaiser, Nagold.

**Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nachlässige
Bettfedern.**

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf.,
50 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.; feine prima
Halbdannen 1 M. 60 Pf.; weiße Polar-
federn 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M.
50 Pf. und 5 M.; ferer: echt äthiopische
Ganzdannen sehr süßartig 2 M. 50 Pf. und
3 M. Verpackung zum Kolonialzoll. - Bei Bestellen
von mindestens 75 M. 50 Pf. Rabatt. **Stina Klaf-**
geschickendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag, 4. Sept., 9 1/2 Uhr Predigt;
1 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter).